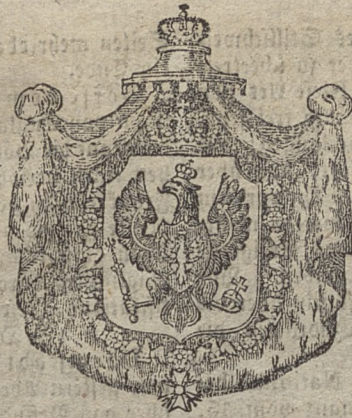


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 5. Februar.

Inland.

Berlin den 3. Februar. Se. Majestät der König haben dem Major Cnappius, aggregirt dem 1sten Dragoner-Regiment, dem Premier-Lieutenant Platen von Reischwitz vom 3ten Bataillon (Königlichen) 1sten Garde-Landwehr-Regiments, und dem Secunde-Lieutenant von Stülpnagel vom 1sten Garde-Regiment zu Fuß, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Förster Jacobi zu Neuendorf, Regierungs-Bezirk Frankfurt, und dem Zimmermeister Thür zu Fehrbellin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben die Post-Amts-Vorsteher Becker in Crefeld, Schulz in Elberfeld, Griesbach in Wehlar, Menzner in Halberstadt, v. Kozyński in Krotoschin und Kopka in Memel zu Post-Direktoren Allergrädigst zu ernennen geruht.

Der Kaiserlich Oesterreichische General-Major, von Heß, ist von Wien hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. Januar. In der vorgestri- gen Sitzung der Deputirten-Kammer be- stieg der General Schneider die Rednerbühne und entwickelte folgendes Amendement: „Artikel 1. Es wird eine Summe von 80 Mill. Frs. für die Befestigungen bewilligt, welche nothwendig sind, um die Vertheidigung der Hauptstadt mit der all- gemeinen Vertheidigung des Königreiches in Ueber-

einstimmung zu bringen. — Artikel 2. Diese Ar- beiten bestehen: 1) aus einem Gürtel permanenter Forts, die in der Umgegend an all den Zugängen der Hauptstadt errichtet werden, aber mindestens 4000 Metres von der jetzigen Zollmauer entfernt seyn müssen; 2) aus der Errichtung aller der Ge- bäude und Magazine, die zur Vertheidigung der oben angegebenen Werke nothwendig sind; 3) aus verstärkenden Verbesserungen an der Zollmauer, falls es nothwendig seyn sollte.“ — Der General Bu- geaud nahm, wie er selbst sagte, zum letztenmale vor seiner Reise nach Afrika, das Wort, um obiges Amendement zu bekämpfen, und den ursprünglichen Ge- setz-Entwurf zu vertheidigen. Er war der Mei- nung, daß die Mauer, wie sie der Entwurf ver- lange, von Seiten des Feindes noch eine Belage- rung nothwendig mache, wenn auch schon ein Theil der Forts in dessen Hände gefallen seyn sollte.

Zu der gestrigen Sitzung hatte sich ein zahl- reiches Publikum eingefunden, da man vermuthete, daß es zur Abstimmung über das Amendement des General Schneider kommen würde, welche entschei- dend für das Schicksal des Ge- setz-Entwurfes seyn wird. Indessen kam es in dieser Sitzung noch nicht zur Abstimmung.

Die hiesigen Journale enthalten heute bereits die Englische Thron-Rede, die auf außerordentlichem Wege schon gestern Abend in Paris eingetroffen war. Das Journal des Débats leitet dieselbe mit folgenden Bemerkungen ein: „Zu dem Paragraphen der Rede der Königin, welcher sich auf die Verbin- dungen Großbritanniens mit fremden Mächten be- zieht, wird der Name Frankreichs nicht erwähnt. Es ist dies eine Thatsache, die wir nicht zu verheh-

len beabsichtigen. Wir nehmen jenes Stillschweigen an, ohne seine Bedeutung weder zu übertrieben, noch geringer anzuschlagen. Diese Art von Höflichkeit zwischen Völkern muß völlig frei seyn. Wir haben nicht das Recht, sie zu verlangen; wir haben nicht das Recht noch die Absicht, uns über die Unterlassung derselben zu beklagen. Die vor dem Parlamente schon eröffneten Debatten werden wahrscheinlich mehr Licht auf die folgenden Ereignisse werfen, welche Europa beschäftigt haben. Wir warten dieselben ab, bevor wir definitiv über die Bestimmungen urtheilen, welche auszudrücken die Thron=Rede sich enthalten hat."

Im Messenger liest man: „Der National behauptet, daß die Königliche Ordonnanz vom 15. November lezt hin in Betreff der Bildung neuer Artillerie=Batterien der Art einer leeren Demonstration sei, welcher noch kein Anfang von Vollziehung gefolgt sei, oder die ein fremder Einfluß mit seinem Veto getroffen habe. Die Bosheit allein konnte eine solche wahrheitswidrige Behauptung einflößen. Die 32 Batterien, die den Gegenstand der fraglichen Ordonnanz bilden, sind in der Organisation begriffen. Die durch das Ministerium für die Bildung der Cadres gegebenen Befehle werden ausgeführt; allein da alle disponiblen Kontingente erschöpft waren, so wird es nicht möglich seyn, diese Batterien definitiv zu konstituiren und sie vollständig zu machen, bis nach der Aushebung des Kontingentes von 1840, da, so wie für das Jahr 1841, die für die Verwirklichung dieser Organisations-Ergänzung geforderten außerordentlichen Kredite noch nicht votirt sind. Der gesunde öffentliche Sinn wird nach diesen wenigen Worten urtheilen, welches Zutrauen die Kommentare und die Folgerungen des National verdienen.“

Eine sehr ernstliche Kollision hatte gestern Morgen zwischen einer bedeutenden Rotte Arbeiter und dem Infanterie=Posten an der Barriere von Fonsaineblau statt. Vier Mann und ein Korporal, die aufgefordert wurden, den Gewaltthätigkeiten der betrunkenen Arbeiter ein Ende zu machen, wurden durch deren Gefährten angegriffen, die deren Verhaftung nicht zugeben wollten. Der ganze Posten mußte den Angegriffenen zu Hülfe eilen. Die Arbeiter, deren Zahl sich mit jeder Minute vermehrte, griffen die Soldaten mit Steinwürfen an, und als der kommandirende Offizier seinen Leuten befahl, ferner vorzurücken, setzten die Arbeiter sich in Vertheidigungsstand und machten Alles, was ihnen in die Hände fiel, zur Waffe. Jetzt hatte eine beklagenswerthe Scene statt, in welcher mehrere Arbeiter Bajonettstiche erlitten, während die Soldaten durch Messerstiche u. s. w. getroffen wurden. Die Ankunft eines starken Detachements der Municipalgarde machte endlich diesem Kampfe, in welchem, wie es scheint, 15 bis 20 Menschen von beiden

Seiten mehr oder minder schwer verwundet wurden, ein Ende.

Börse vom 28. Januar. Die Rede der Königin von England hat einen sehr ungünstigen Eindruck auf die Börse gemacht, da man mit Bestimmtheit einen versöhnlichen Paragraphen in Bezug auf Frankreich in derselben erwartet hatte. Die Proc. Heute fiel bis auf 76.65 und schloß zu 76.80. — Man glaubte an der Börse, daß nach Eingang der Englischen Thron=Rede die Verwerfung des Fortifikations=Gesetzes unmöglich geworden sei.

De u t s c h l a n d.

Darmstadt den 25. Januar. Unsere Stadt war gestern Abend mit den bedenklichsten Gerüchten über das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs angefüllt. Aber die Nacht war erträglich und seit heute Vormittag ist die erklärteste Besserung eingetreten. Eine starke Brustaffektion war das Leiden, welches früher schon mehrmals dem hohen Patienten beschwerlich fiel, aber diesmal besonders heftig auftrat. Bülletins wurden nicht ausgegeben.

Frankfurt a/M. den 29. Januar. In einem unserer letzten Berichte wurde bemerkt, die Französische Regierung gedenke, nach allen Anzeichen, in ihren Rüstungen vorerst nicht weiter fortzuschreiten. Es ist zu bedauern, daß nicht weiter hinzugefügt werden kann, man treffe in Paris ernstliche Anstalten zur Entwaffnung. Bis jetzt ist in dem Effectivstand der Französischen Truppenmacht noch keine Verminderung eingetreten, und da Frankreich es war, welches zuerst das System vom bewaffneten Frieden, das zu vielen Verwickelungen führen kann, aufbrachte und dadurch die Besorgnisse der Deutschen Regierungen weckte, so müssen diese sich wohl fortdauernd zu Vorsichts=Maßregeln aufgefordert fühlen. Dessenungeachtet erhält sich bei uns die Hoffnung, es werde den Bemühungen der Diplomatie gelingen, die zur endlichen Ausgleichung der noch obschwebenden Differenzen angeknüpften Unterhandlungen einem günstigen Resultat entgegenzuführen. Bei dieser Aussicht auf Erhaltung des Friedens hat die Börse volles Vertrauen wiedergewonnen; das beweist zur Genüge der hohe Stand aller Fonds.

Detmold, im Decbr. (Karlsruh. Ztg.) Das Hermanns = Denkmal schreitet im Bane voran. Schon der Unterbau überragt den Gipfel des Laut und bietet die Aussicht bis Soest, Bielefeld, Hersfort u. s. w. Das Ganze wird eines der riesigsten Denkmale der neuern Zeit werden; der Kosten=Anschlag ist 48,600 Thaler, wovon über die Hälfte gedeckt ist; Bayern, Hannover, Schwernin und Westphalen haben sich durch vorzüglich reiche Gaben ausgezeichnet. Alle Fürsten Deutschlands stehen auf dem Verzeichnisse. Sogar das Ausland blieb nicht zurück: Baltimore, New=York, Ha-

panna, Rio de Janeiro, St. Thomas, Schweiz, Frankreich und Rußland sandten Spenden ein. Zwei Bronze- und eine Silberplatte, mit Inschriften versehen, wurden geschenkt, um vom Grundstein bedeckt zu werden, wo sie vielleicht Jahrtausende dem Licht entzogen bleiben.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 29. Jan. Gestern Abend war großer Hofball, zu welchem gegen 2000 Personen der höhern Notabilitäten eingeladen waren. — Der Waarentransport auf der Kaiser Ferd.-Nordbahn von Mähren nach Wien, auch während der strengen Jahreszeit, zeigt sehr glänzende Resultate. Es fehlt öfters an Transport-Wagen, um die Masse der Güter fortzuschaffen. — Der Krankenstand im allgemeinen Krankenhause hat eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Vergangene Woche war er bis auf 3970 Personen gestiegen. — Die gestern aus Paris eingetroffene Nachricht von einer neuen Truppen-Aushebung von 80,000 Mann, sowie des Exposé des Motifs des Marschall Soult zu der Errichtung einer Reserve-Armee erregte hier einige Sensation. Es wird sonach schwerlich sobald zu einer Entwaffnung geschritten werden. (Wresl. Z.)

S c h w e i z.

Freiburg den 18. Jan. (Bas. Ztg.) Heute hat der Staatsrath einstimmig beschlossen, als Beschützer der Klöster und des Bundesvertrags von 1815 die Regierung von Aargau offiziell anzufragen, ob sie wirklich die Aufhebung aller Klöster des Kantons dekretirt habe. Nach Beantwortung dieser Frage wird sich die Regierung genöthigt finden, zu Maßregeln zu schreiten, die ihr als Mitglied des Schweizer-Bundes zur Pflicht gemacht werden. Dieser Beschluß wird vom ganzen Freiburgiichen Volke mit Versfall aufgenommen werden; denn immer allgemeiner und stärker spricht sich hier die Sympathie für die unterdrückten Aargauischen Katholiken aus.

Aargau den 20. Jan. Das Dekret über die Klösteraufhebung ist an eine Kommission gewiesen worden. Gegen die Aufhebung der Klöster haben, sicherem Vernehmen nach, nur 19 Mitglieder des großen Rathes gestimmt. Aus den Bezirken Muri und Bremgarten waren nur äußerst wenige Mitglieder anwesend und auch aus den andern katholischen Bezirken mangelten bei der Berathung und Abstimmung viele Mitglieder.

Nach den neuesten Berichten von Solothurn herrschte überall vollkommenste Ruhe, die Truppen waren an den meisten Orten entlassen und nur Kasernen und Zeughaus waren noch immerfort bewacht. Der kleine Rath scheint es unter diesen Umständen für angemessen gefunden zu haben, die Kaserne zu verlassen und seine Permanenz aufzuheben.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 4. Februar. Das Erinnerungsfest

der Freiwilligen aus der Kriegszeit von 1813/15 ist gestern hier mit den gewohnten Feierlichkeiten, in freundlichen Erinnerungen an die Vergangenheit, in kräftigen Entschlüssen für die Zukunft, wieder auf eine eben so erhabende als herzlich frohe Weise gefeiert worden. Seit dem vorigen Jahre sind von dem hier gebildeten Detachement 6 Freiwillige zur ewigen Garnison abmarschirt, und der effective Stand des Corps war daher unter Anrechnung des Zuwachses aus andern Provinzen beim Appell und bei der Tafel auf 76 Köpfe zu stehen gekommen.

Berlin den 1. Februar. Alles spricht von dem glänzenden Souper, welches Se. Majestät der König am vergangenen Mittwoch mehr als 800 Gästen gab. Es herrschte eine königliche Pracht. Die Königin und die Prinzessinnen strahlten von kostbaren Brillanten; die Prinzessin Albrecht hatte eine aus Edelsteinen gefertigte Krone auf ihrem Haupte, deren Werth gegen 200,000 Thaler geschätzt wird. An den Spieltischen erblickte man besonders das diplomatische Corps. Die jüngern hohen Gäste unterhielten sich fleißig mit Lanzen. Gegen Mitternacht entfernte sich der Hof, und so nach und nach auch die zahlreiche Gesellschaft, unter denen sich viele Mitglieder unserer städtischen Behörde befanden. — Seit einigen Tagen ist hier ein Gerücht verbreitet, daß im Falle, trotz aller friedlichen Aussichten, es im Frühjahr dennoch zum Kampfe kommen sollte, der General von Grolman zu Posen das Kommando über drei Armeekorps am Rheine erhalten, und für ihn der General-Lieutenant von Räder die Stelle in Posen einnehmen werde. Ferner heißt es, daß dem Staatssekretair Hrn. v. Düesberg, welcher nun auch Chef der kathol. Angelegenheiten im Kultus-Ministerium ist, das Directorium über unsere Medizinal-Angelegenheiten angeboten worden sei. Man ist gespannt, ob Hr. von Düesberg diesen Posten annimmt. — Wie man hört, wollen nun die Europäischen Höfe, welche Spaniens gegenwärtige Regierung noch nicht anerkannt haben, dieserhalb Unterhandlungen mit der Regentenschaft anknüpfen. Von unserer Seite wird der Ober-Schenk Herr v. Arniin bezeichnet, welcher nächstens zu diesem Zwecke über Paris nach Madrid gehen soll. — Politische Sensation macht hier eine dieser Tage erschienene Broschüre mit dem Motto: „Wohin und Woher?“ als deren Verfasser man den Minister v. Schön bezeichnet. Das kleine Werkchen verbreitet sich mit übersichtlicher Klarheit über die Lage und Verfassung des Staates, und spricht den Wunsch nach einer allgemeinen Stände-Versammlung aus.

Aus Westphalen im Januar. Man erwartet nunmehr bald die Zusammenberufung des westphälischen Provinzial-Landtages. Man glaubt auch an eine baldige Einigung des Gouvernements mit Rom; der Erzbischof lebt zurückgezogen, aber Niemand glaubt jetzt, daß er wieder die Verwaltung

der Diöcese übernehmen werde, da die Differenzen mit dem Domkapitel und dem Clerus bedeutender sind, als die mit der Regierung. Es sind jetzt viele Versetzungen aus dem Osten nach dem Westen, und umgekehrt, in den höhern Beamtenstellen in Ausföhrung; so sind kürzlich zwei neue Präsidenten an das Ober-Landesgericht zu Münster versetzt; man glaubt darin die Absicht zu erkennen, im Münster-schen mehr Katholiken als früher zu placiren.

Eine Anekdote über unsern verehrten Monarchen geht in Berlin von Mund zu Mund. Ein Königl. Flügel-Adjutant, welcher gerade an dem Tage bei Sr. Majestät Dienst hatte, als sich eine nahe Verwandte von ihm vermählte, ersuchte den König, ihn für diesen Tag gnädigt vom Dienste dispensiren zu wollen. Unser edler Landesvater willigte gern in diesen Wunsch, wofür ihm der Adjutant seinen Dank abstattete. Als dieser sich entfernen wollte, hielt ihn der Monarch mit der Frage zurück, ob er denn auch am verfloffenen Sonntage in der Kirche gewesen sei. Der Adjutant erwiderte betroffen ein einfaches Nein, worauf der König wieder das Wort ergriff, indem er sagte, ob er denn nichts von dem neuen Edikte wisse, nach welchem jeder Beamte des Sonntags die Kirche besuchen müßte. Als der Adjutant nun betheuert hatte, daß ihm davon gar nichts bekannt sei, lächelte der Regent milde und äußerte, daß Er zwar auch nichts von dem Religions-Edikte wisse, daß man aber in Berlin schon lange davon spreche, so daß doch etwas Wahres daran sein könnte.

Herr von Holtei hat seine sämmtlichen Theater-Perrücken dem Schauspieler Seydelmann zum Geschenk gemacht. Er schrieb hinzu: Das Einzige, was ich aus den Stürmen meines Schauspielerlebens gerettet, das Einzige, woran noch die Recensenten ein gutes Haar gelassen haben, ich übersende es Ihnen 2c. 2c.

Stadt-Theater.


Sonntag den 7. Februar: Der Verschwender; komische Zauberoper in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund, Musik von Kreuzer. (Valentin: Herr Röckel, vom Stadttheater zu Bremen.)

In der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Champagner-Schaum. Geschöpft und auf Flaschen gezogen für Freunde des Scherzes und der Heiterkeit. 3 Bändchen, geh., jedes 7½ Sgr.

Das Allgemeine Welttheater ist fortwährend im Saale des Hôtel de Dresde zur Ansicht aufgestellt, und zwar von heute an mit neuen Panoramen. Ganz besonders mache ich aufmerksam auf die Kreisumsicht von **Lyon während der Ueberschwemmung**, die Kreisumsicht von **Antwerpen und Lüttich**, so wie auf das schöne Panorama der Stadt **Montreal** in Nordamerika. **M. H o r k.**

In der Kreisstadt Schri. 9 ist der Gasthof zur „Stadt Posen“ von Ostern ab anderweitig zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Siewertß daselbst.

 Direct von der Leipziger Messe zurückgekehrt, etabliren

H. Wolff & Comp.,

im hiesigen Luiseu-Gebäude No. 30. Wasserstraße, ein vorzüglich reich und schön assortirtes

Schnitt- und Modewaaren-Lager.

Dasselbe ist mit allen in sein Geschäfts-Bereich einschlagenden Gegenständen für Damen- und Herren-Bekleidung nöthigen Zeugen in verschiedenen Stoffen versehen. Dadurch und im Vereine mit der größten Reellität verbundenen auffallend billigen Preise, die sie in Folge sehr vortheilhafter Einkäufe zu setzen im Stande sind, glauben sie sich mit Recht einem hochzuverehrenden Publikum empfehlen zu dürfen, in der angenehmen Hoffnung auf eine erfreuliche Geschäfts-Frequenz.

Folgende Artikel erlauben wir uns einer vorzüglichen Aufmerksamkeit zu empfehlen:

Lhybets, glatte und damascirte, in den verschiedensten schönsten Farben,

Lhybets, $\frac{1}{2}$ breit französisch, gestreift im feinsten und neuesten Geschmack,

Merino's, quarirte und gestreifte $\frac{1}{4}$ breit à 4 Sgr. und $\frac{1}{2}$ breit à 6 Sgr.,

Cattune nur festfarbige, in einer Auswahl von außerordentlicher Menge, wovon Proben ertheilt werden, von 2½ Sgr. die Elle bis zu 10 Sgr.,

Französische und Wiener Umschlagetücher in den geschmackvollsten Dessins, von 4 Rtlr. bis 30 Rtlr.,

Cahylen- und Plaid's-Tücher, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{12}{4}$, $\frac{14}{4}$,

Gardinen- und Roleaux-Zeuge,

Jaconet, Perkal's, Battist-Mousseline, Tischdecken, Piqué-Decken, Piqué-Röcke, Möbel-Damaste, alles in großer Auswahl und zu billigen Preisen; auch Bettzeuge in allen Mustern.

F ü r H e r r e n :

Eine sehr schöne Auswahl der verschiedensten seidenen und anderen Westenstoffen, Taschentüchern, Halstüchern, und viele andere Artikel, die der Raum nicht gestattet, einzeln aufzuführen. Wir schmeicheln uns daher im voraus, daß ein jeder uns Besuchende das Lager in sämmtlichen Artikeln vollständig ausgestattet, so wie die zugesagte Reellität und Billigkeit realisirt finden wird.

Wir eröffnen unser Geschäfts-Lokal im Luiseu-Schulgebäude Wasserstraße No. 30. am Freitag den 5ten Februar.

Posen im Februar 1841.